

Sagenhafte Zeiten

Nr. 3/2026, 28. Jahrgang Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

Die Dschinn-Hypothese

Das Geschenk des Orions
Das Kanayama-Mysterium
Fund auf Fuerteventura



A.A.S.



Herausgeber

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Beatenberg.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

Erscheinungsweise sechsmal jährlich.
ISSN 1422-8793

Adresse

Redaktion Sagenhafte Zeiten
A.A.S. GmbH
Postfach 319
CH-3800 Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Redaktion

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag, Annika Thies, Silvia Zemp, Ramon Zürcher

Ständige Mitarbeiter

Werner Betz, Claudia Fiebag, Walter-Jörg Langbein, Nicole Mayer, Hans-Werner Sachmann, Armin Schrick, Wolfgang Siebenhaar

Administration Ramon Zürcher

Webmaster Pascal Troxler

Layout www.maxgrafik.de

Druck www.wir-machen-druck.de

Für Abonnenten aus Europa

Standard: print oder digital € 73/CHF 69

Silber: print + digital € 89/CHF 84

Gold: print + digital + Spende € 150/CHF 141

Platin-Mitgliedschaft

€ 320/CHF 302

Mit Luftpost außerhalb Europas

€ 120/CHF 120

Englische Ausgabe

„Legendary Times Media LLC“ der A.A.S. R.A. (Ancient Astronaut & SETI Research Association) veröffentlicht von „Legendary Times Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos, Sarasota, FL 34243, USA

E-Mail: office@legendarytimes.com

COPYRIGHT

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

CHF-Konto bei Postfinance

A.A.S. GmbH, 3803 Beatenberg, Schweiz
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2

BIC: POFICHBEXX

Euro-Konto bei Postfinance

A.A.S. GmbH, 3803 Beatenberg, Schweiz
IBAN: CH09 0900 0000 1568 9195 5

BIC: POFICHBEXX

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.

Sagenhafte Zeiten



Titelbild:

Nicholas Roerich und der Chintamani im Himalaya. © Kollage: Fiebag/Meinl/Gemälde N. Roerich (1933): „The white stone“.

Die Dschinn-Hypothese



Immer wieder höre ich: Es gibt nichts Neues in Sachen Paläo-SETI. Falsch. Es gibt noch so manchen „weißen Flecken“ in der Prä-Astronautik- und in der UFO-Forschung. Beides Bereiche, die man nicht voneinander trennen kann, da sie stufenlos ineinander übergehen. Solch ein „weißer Fleck“ ist beispielsweise der Islam mit all seinen Überlieferungen, gelehrten Disputen und Auslegungen. Umgekehrt ist aber auch immer noch die Paläo-SETI-Forschungsperspektive ein „weißer Fleck“ innerhalb der islamischen Welt.

Doch nun tut sich etwas. Auch im Islam fragt man sich neuerdings: Was sind diese UFOs? Wo kommen sie her? Was motiviert sie? Was ist die vernünftigste Erklärung für das Phänomen? Islamische Wissenschaftler lesen auf einmal John Mack, Jacques Vallée und andere klassische UFO-Bücher und fangen an, an internationalen UAP-Kongressen teilzunehmen. Eine originelle, aber eigenwillige Erklärung für das UFO-Phänomen hat die islamische Gelehrtenwelt bereits gefunden. Eigentlich eine Antwort, die bereits eine Brücke schlägt zwischen den modernen UFO-Fällen und der Vergangenheit. Da wären wir dann schon bei der Paläo-SETI ...

Was ist das für eine ausgefallene Antwort, die man im Islam für das UFO-Phänomen gefunden hat? Ganz einfach: Die in den arabischen, vorislamischen Überlieferungen, im Koran und in den gelehrten Hadith-Schriften erwähnten Dschinnen sind nichts anderes als die Wesen und Kreaturen des UFO-Phänomens in all ihren sonderbaren Erscheinungsformen von den Greys bis zu den Reptiloiden. Die islamische Fachwelt spricht inzwischen bereits von der „Dschinn-Hypothese“. UFO-Fälle? Das sind laut Hanza Tzortzis (Sapience Institute, London) nur die neuzzeitigen Manifestationen älterer Dschinn-Aktivitäten. [1]

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass diese Kreaturen [der UFO-Begegnungen] von der Welt der Dschinnen stammen, die auf unserer Erde leben“, meinte auch Dr. Umar Sulaiman al-Ashqar (1940–2012). „Sie verfügen über eine Geschwindigkeit, die über die von Licht und Schall hinausgeht, und sie haben die Möglichkeit, ihre Form zu wandeln. Sie können den Menschen in verschiedenen Körpern und Formen erscheinen.“ [2] Und genau das kennt man aus dem modernen UFO-Phänomen. Die Dschinnen, meint er, täuschen uns, indem sie uns vorgaukeln, sie kämen von fernen Sternen. Aber ihr Reich, das ist die Meinung zahlreicher Islam-Gelehrter, sei „neben“ uns auf der Erde, ganz nah, aber unerreichbar und unsichtbar für uns. Das klingt beinahe wie nach Bewohnern einer Parallelwelt oder einer anderen Dimension – eine Hypothese über die Herkunft der UFO-Phänomen-Kreaturen, die auch unsere Forscher längst erwogen haben.

Prof. Jörg Matthias Determann von der Virginia Commonwealth University in Qatar, Experte für islamische Studien, untersuchte Parallelen zwischen der islamischen Theologie und der UFO-Forschung in akademischem Kontext. Während seines Vortrags „UFOs and UAP in the Muslim World“, gehalten im Oktober 2025 in Los Angeles, listete er etliche Parallelen zwischen den Wesen des UFO-Phänomens und den Dschinnen auf:

Dschinnen als auch UAP oder Wesen können für Menschen unsichtbar sein.
Dschinnen wie auch UAP können Strecken in sehr kurzer Zeit zurücklegen.
Dschinnen wie UAP-Wesen sind Gestaltwandler.
Dschinnen wie UAP und Kreaturen könnten Teil einer verborgenen interdimensionalen Realität sein. [3]

Prof. Determanns Ansichten werden freilich nicht von allen islamischen Gelehrten geteilt. Wen wundert's. Das geht unseren etablierten UFO-Forschern nicht anders.

Haben islamische Gelehrte das UFO-Phänomen in den Blick genommen, so haben inzwischen auch unsere UFO-Forscher den Islam als Forschungsobjekt entdeckt. Wissenschaftler wie Prof. Diana W. Pasulka, T. Lomas, B. Case, M. P.

Masters von Universitäten wie Oxford, Harvard und Montana haben nun ebenfalls die islamischen Dschinnen im Visier. Der Vergleich zwischen Dschinnen- und UFO-Begegnungen sei eine wertvolle Perspektive zur Debatte über unidentifizierte Luftphänomene, meint Prof. Diana Pasulka. Im Islam kenne man längst Entführungen durch Dschinnen, unfreiwillige Luftfahrten von Zeugen und vieles mehr. Sowohl Sunna als auch Koran erlauben eine extraterrestrische Interpretation des UFO-Phänomens. Das „imaginäre Reich“, das die Dschinnen bewohnen, wie es schon Muhyī d-Dīn Ibn 'Arabī im 13. Jahrhundert postulierte, könnte identisch sein mit dem islamischen Ghayb, einer Art Reich zwischen der Menschenwelt und Allah, wo die Zeit anders vergeht als bei uns. [4]

Prof. Amira El-Zein von der Georgetown University in Qatar schreibt, dass bereits die vorislamischen Araber Dschinnen kannten als Meisterhandwerker, die Schwerter erschufen, die besser waren als alles, was Menschen je konstruierten. Schon im Koran stehe, so die Professorin, dass Dschinnen alles erschaffen können, was man sich wünschte. Es könne also möglich sein, dass sie ihre eigene, uns überlegene Technologie entwickelten. Es gebe keinen Grund, nicht anzunehmen, dass sie das nicht auch heute tun. Die Schwerter von gestern wären dann die UAP von heute. [5] Mimikry, falsche Erinnerungen, Begegnungen mit NHIs (Non-Human Intelligence) oder unreaale Illusionen im Zusammenhang mit UFOs – all das findet sich auch im uralten Dschinn-Phänomen.

Kurz und gut: Es wäre lohnenswert, einmal die vorislamischen Überlieferungen, den Koran und die Hadith-Literatur sowie die alten Schriften der Islam-Gelehrten auf Hinweise nicht nur auf das UFO-Phänomen, sondern auch auf Paläo-SETI zu durchforsten. Da soll noch mal jemand sagen, es gebe nichts Neues zu erforschen in der Prä-Astronautik ...

Herzlich
Ihre Gisela Ermel



König Salomo war bekannt für seinen Umgang mit Dschinnen. Hier wird er von ihnen durch die Lüfte getragen.

Illustration im Divan-i Hafiz, 14. Jh., Walters Museum, Baltimore, public domain

- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbriefe/Multimedia

SCHLAGLICHTER

- 5 Unter dem Garibin Tepe • Aliens taufen? • Aztlan-Steine • Fund in Regensburg • Sieben verlorene Städte • Mysteriöse Steinstruktur • Gestaltwandler-Mythe • Himmels-schiff



TITELTHEMA

- 8 Das Geschenk des Orions

REPORTAGEN

- 16 Das Kanayama-Mysterium
- 22 Alien or Human?
- 26 Fund auf Fuerteventura
- 27 World of Mysteries
- 29 Bericht zum Platin-Treffen



INSIDER NEWS




- 31 Termine/Reisen

SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen

► Literatur

- [1] [Tzortzis, H. et al.:] *The Jinn Hypotheses & Modern UFO Phenomena.* In: *Sapience Institute.* 21.6.2024 www.sapienceinstitute.org/jinn-hypothesis
- [2] *Sulaiman al-Ashqar, U.: The Jinn and UFO.* In: *Emaanlibrary.* 2019 www.emaanlibrary.com/book/the-jinn-and-ufos
- [3] *Determann, J. M.: UFOs and UAP in the Muslim World.* [Vortrag auf dem „Society for UAP Studies October Colloquium“, 3.10.2025, Los Angeles] In: *ResearchGate.* 2025 www.researchgate.net/publication/396465075_UFOs_and_UAP_in_the_Muslim_World
- [4] *Pasulka, D. W.: American Cosmic – UFOs, Religion, Technology.* Oxford 2019
- [5] *El-Zein, A.: Islam, Arabs, and the intelligent World of the Jinn.* Syracus 2017

Social Media   

facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/
facebook.com/erichvondanikenofficial/
instagram.com/ancientastronautsociety_
youtube.com/@ancientastronautsociety